

Die Stipendienstiftung von Pfarrer Kriß hatte Ende 1889 ein Vermögen von 2,235 fl., Ende 1900 ein solches von 3,146 fl.

Die Stipendienstiftung von Pfarrer Luz betrug Ende 1889 1,982 fl., Ende 1900 2,123 fl.

Das Bild, welches ich im I., III. und in diesem Jahrbuche über die Tätigkeit des Landtages im 19. Jahrhundert entrollt habe, wobei auch öfters Gelegenheit genommen wurde, demselben durch historische Rückblicke auf die Zustände älterer Zeiten einen Hintergrund zu geben, läßt deutlich erkennen, daß mit der Gründung der Verfassung im Jahre 1862 ein neues hoffnungsfreudiges Leben erwachte und daß in der Folge Regierung und Landtag sich redlich bemühten, das Land in die Höhe zu bringen und auf fast allen Gebieten gesunde Fortschritte zu zeitigen.

Die Kanalisierung des Binnenlandes, die Zehentablösung, die neue freiheitliche Gemeindeordnung, der Zollvertrag und die dadurch ermöglichte Entwicklung der Industrie mit ihren vielfachen Verdienstquellen, die zeitgemäßen Verbesserungen unserer Justizpflege, die beachtenswerten Reformen auf den Gebieten des Steuerwesens und des Kredites, die Organisation der Armenpflege, der Ausbau des Schulwesens, endlich die enormen Aufwendungen des Landes für Landeskulturzwecke, namentlich für die Rheinschutzbauten, für Erstellung von Straßen und Brücken, und für die Hebung der Landwirtschaft treten in diesem Bilde als Lichtpunkte hervor, welche sich markant von den früheren Zuständen abheben.

Die ganz eigenartige Stellung unseres Landes, welches während des größten Teiles des geschilderten Zeitraumes kein Militär zu unterhalten hatte und unbehindert von politischen Parteikämpfen sich fast einzig der Lösung volkswirtschaftlicher Fragen widmen konnte, hat diese gedeihliche Entwicklung begünstigt.

Die durch die Verfassung ermöglichte Mitarbeit des Landtages, als Vertreter des Volkes, hat sich zum Nutzen des Landes